

## Videotranskript – FHK Video neu

Christa Walenta

Interaktion und Kommunikation sind die zentralen Erfolgsfaktoren in jedem Online-Kurs.

Kommunikation und Interaktion zwischen Studierenden und mit den Lehrenden muss also gestärkt werden. Quantität heißt aber hier nicht Qualität. Das Ziel ist es, dass das Lernen der Studierenden unterstützt wird und das darüber kommuniziert wird.

Empirische Studien zeigen, dass Diskussionsbeiträge von Studierenden online kritischer sind, strukturierter, wohlüberlegter als in der Präsenz. Das wären Vorteile. Es zeigt sich auch, dass je aktiver Studierende in Kommunikationsforen teilnehmen, desto bessere Noten haben sie dann anschließend.

Die Kommunikationsaktivitäten und -tools müssen daher gezielt eingesetzt werden. So, dass die Studierendenzentriertheit und die Chancen und Möglichkeiten der Studierenden auf eine aktive Auseinandersetzung wirklich unterstützt werden.

Wir unterscheiden „Learner to Content“ - Interaktion und Kommunikation, das heißt also Studierender und Inhalt. Das können Videos sein, Audios, Glossare, Dokumente, Bilder, FAQs. Dann unterscheiden wir „Learner to Learner“, also die Interaktion zwischen Studierenden untereinander via Chats, via Foren, via Blogs, via Wikis – alle Tools die zur kollaborativen Zusammenarbeit dienen. Und die dritte Form der Kommunikation die in Onlinekursen wichtig ist, ist die „Learner to Teacher“. Das heißt also Lehrende und Studierende und da kann man z. B. Tools nennen wie Quizze, Tests, Webinare, Skype-Sessions, virtuelles Klassenzimmer, Abstimmungen. Diese drei Formen der Kommunikation müssen miteinander verbunden und in einem guten Mix miteinander aufbereitet werden.

Ein guter Mix aus allen drei Formen ist sehr wichtig. Ganz besonders wichtig scheint aber die „Lerner zu Lerner“, also Studierendenaustausch untereinander, zu sein. Wenn man durch kollaborative Aufgabenstellungen und durch die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und der Diskussion von gemeinsamen Themen, Studierende einbindet, dann zeigt sich, dass das sehr lernförderlich ist und dass es vor allem motivationsförderlich ist. Denn es gibt viele zurückhaltende Studierende, es gibt viele ängstliche Studierende, Studierende haben Vorbehalte sich online zu beteiligen und durch verschiedene Aufgabenstellungen und Möglichkeiten, kann man als Lehrende oder als Lehrender die Studierenden darin unterstützen, in einen Austausch zu treten.

Jetzt ist es aber nicht immer so einfach, die Kommunikation der Studierenden z. B. in Diskussionsforen anzukurbeln und zu fördern. Aus der Literatur zeigt sich, dass Sie es hier mit verschiedenen Einflussfaktoren zu tun haben.

Und zwar erst einmal mit den **individuellen Faktoren**, die darauf eine Wirkung haben, ob sich Studierende in Diskussionsforen beteiligen. Ein ganz ein wesentlicher ist das Wissen über das Thema. Dann haben wir es, das haben wir sehr oft verspürt, mit Zeitdruck und Stress der Studierenden zu tun. Je mehr sie unter Zeitdruck stehen, desto weniger beteiligen sie sich in Diskussionsforen. Auch die Einstellung zum Lernen und die intrinsische Motivation spielen beim Individuum bei Studierenden eine wichtige Rolle.

Dann haben wir **soziale Einflussfaktoren** die relevant sind, wenn es darum geht, das Engagement der Studierenden in Diskussionsforen zu erhöhen. Das ist ganz sicher die Beziehungsqualität in der Gruppe, wie verstehen sie sich miteinander, wie gehen sie miteinander um, herrscht ein wertschätzendes Austauschklime ... und das ist auf der anderen Seite ganz wichtig, die Präsenz des Lehrenden. Je präsenter, je anwesender, je

mehr so zusagen Lehrende die Kommunikation mitgestalten und moderieren, desto stärker beteiligen sich auch die Studierenden.

Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor sind natürlich **pädagogische Aspekte**. Welche Aufgaben werden gestellt, welche Anforderungen muss man im Kurs erfüllen, welche Beziehungs- und Anreizstrukturen haben die Dinge die die Studierenden im Onlinekurs erledigen sollen. Gibt es so etwas wie ein Belohnungsschema dahinter, sollte man Diskussionsbeiträge mit Punkten bewerten und in die Leistungsbeurteilung mit aufnehmen, wenn zum Beispiel das Ziel ist, dass sich Studierende kritisch mit einem Thema auseinandersetzen und dieses reflektieren.

Und schließlich haben wir noch **technologische Aspekte**, nämlich wie attraktiv ist denn die Umgebung in der man lernt. Wie attraktiv ist denn der Kurs gestaltet. Gibt es viele Bilder oder besteht alles nur aus Text und die Usability. Wie leicht gelingt es jemanden, der vielleicht wenig Vorerfahrung hat, die Dinge zu nutzen, Aufgaben hochzuladen, bestimmte Videos vielleicht herzustellen oder einzustellen. Und hier zeigt sich auch, dass zum Beispiel auch die Foren in Moodle manchmal nicht so beliebt sind. Die sind nicht so attraktiv wie Foren zum Beispiel auf Facebook, wo man in Sekundenschnelle ganz viele bunte Dinge so zusagen benutzen kann. Das kann man sich auch überlegen und das ist auch sicherlich ein wichtiger Einflussfaktor, ob Studierende sich in Diskussionsforen beteiligen.

Was können Sie noch tun, um die Präsenz in Onlineumgebungen zu stärken und zu erhöhen? Eine Möglichkeit sind eben Onlinemeetings. Das heißt, dass man online Sprechstunden anbietet, dass man sagt: „Am Mittwoch um 18:00 Uhr stehe ich zur Verfügung, wer Fragen hat, kann kommen.“ Da ergeben sich ganz interessante Gespräche und es gibt ja auch die Möglichkeit, dass man solche Inputs aufzeichnet, für diejenigen, die keine Zeit haben.

Dann könnte man zum Beispiel, was auch eine wichtige Sache ist, Nachrichten und Ankündigungen posten. Das heißt, interessante Links und Ressourcen zum Thema, aktuelle Tagesgeschehnisse aus der Tagespresse, die sich genau mit dem Thema der Lehrveranstaltung überschneiden, mit den Studierenden zu teilen und auf diese Weise ja auch das Thema und die Inhalte besonders relevant erscheinen lassen und betonen. Man kann zusätzliche Literatur posten, man kann bestimmte Fragen diskutieren lassen, man kann versuchen eben auch ein bisschen das gesellschaftliche Umfeld zu bestimmten Themen über Links oder Videos usw. in den Kurs einfließen lassen. Und das kann durchaus spontan passieren. Es wäre schön, wenn man da einige Dinge in petto hat, die man dann bei Gelegenheit sozusagen einbringen kann.

Eine weitere Möglichkeit ist dann noch, dass Sie Umfragen machen und Befragungen. Die sind mittlerweile von den Tools her so praktisch, dass man wirklich sehr leicht Onlinebefragungen machen kann und da können Sie Fragen zu Erfahrungen mit dem Thema zum Beispiel schon vorab machen oder auch zwischendurch. Zur beruflichen Expertise von Studierenden, die haben ja manchmal sehr viel beizutragen zu bestimmten Themen und das ist eine wunderbare Möglichkeit, das auch herein zu holen. Oder zu Schwierigkeiten beim Lernen oder vielleicht auch zu Lerntipps, was kann man machen, was tritt auf. Auch um ein Feedback zu erhalten als Lehrender oder als Lehrende wie man vielleicht den nächsten Kurs oder die nächste Lehrveranstaltung noch abändern oder anders gestalten kann.